



Brot des Lebens

FAMILIENGOTTESDIENST 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8. August 2021

VORBEREITUNGEN

- Tischdecke, Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz;
- Gotteslob;
- Für die Katechese: runder Laib Brot, kleine Zettel, Stecknadeln, Stifte;
- Kreativ zum Abschluss: Zutaten für ein Brotrad – s. Anhang.

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 882

A Du bist das Brot, das den Hunger stillt

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V „Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen...“ mit diesen Worten beginnt ein bekanntes Kinderlied. In unserem Gottesdienst werden wir uns Gedanken über den Bäcker machen, besonders über das, was ein Bäcker herstellt. Was fällt euch denn dazu ein? Was kann man beim Bäcker kaufen?

Die Kinder nennen verschiedene Backwaren.

Wenn ich eine Bäckerei betrete, sehe ich Regale, die überfüllt sind mit verschiedenartigen Broten. In keinem anderen Land gibt es so viele verschiedene Brotsorten wie in Deutschland: über 300 verschiedene Brotsorten. Die Vielfalt ist beeindruckend.

Bevor wir die Sortenvielfalt um das „Brot des Lebens“ und das „Brot der Hoffnung“ bereichern, wollen wir uns an Gott wenden, der uns heute zum Gottesdienst gerufen hat.

Wir rufen zu ihm:

Christusrufe

V Herr, Jesus Christus, du hast die Hungrigen gesättigt.

A Herr, erbarme dich.

V Du hast dich der Bedürftigen erbarmt.

A Christus, erbarme dich.

V Du schenkst uns durch dein Brot ein Leben in Fülle.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Guter Gott,

oft leben wir im Überfluss und trotzdem verspüren wir Hunger.
Hunger nach deinem Wort, nach deiner Kraft, nach deiner Liebe.

Wir haben uns um deinen Tisch versammelt und hoffen,
dass du unseren Hunger nach Lebendigkeit und Freude stillen wirst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn
und Gott, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen
Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Joh 6,41–51

V In jener Zeit murrten die Juden gegen ihn, weil er gesagt hatte:

Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und
Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel her-
abgekommen?

Jesus sagte zu ihnen: Murr nicht! Niemand kann zu mir kommen,
wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde
ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

Bei den Propheten steht geschrieben: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen.

Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens.

Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben.

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.

Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung

Den Laib Brot in die Mitte legen

L Hören wir zu Beginn eine Geschichte:

Das alte Brot

Ein Professor der Medizin stirbt, und seine drei Söhne lösen seinen Haushalt auf. Die Mutter war schon lange vorher gestorben, und der Vater hatte mit einer langjährigen Haushälterin allein gelebt.

Im Arbeitszimmer des Vaters fanden die Söhne neben vielen wertvollen Dingen in einem Schrank ein steinhartes, vertrocknetes, halbes Brot. Die Haushälterin wusste, was es damit auf sich hatte.

In den ersten Jahren nach dem Krieg war der Professor todkrank. Da schickte ihm ein guter Freund ein halbes Brot, damit der Professor etwas zu essen hatte.

Der aber dachte an die viel jüngere Tochter eines Nachbarn und ließ dem Mädchen das Brot schicken.

Die Nachbarsfamilie aber mochte das wertvolle Brot nicht für sich behalten und gab es weiter an eine arme alte Witwe, die oben im Haus in einer kleinen Dachkammer hauste.

Die alte Frau aber brachte das Brot ihrer Tochter, die mit zwei kleinen Kindern ein paar Häuser weiter wohnte und nichts zu essen hatte für die Kinder.

Die Mutter dachte, als sie das Brot bekam, an den Medizinprofessor, der todkrank lag. Sie sagte sich, dass er ihrem Jungen das Leben gerettet und kein Geld dafür genommen hatte. Nun hatte sie eine gute Gelegenheit, es ihm zu danken, und ließ das Brot zum Professor bringen.

„Wir haben das Brot sofort wiedererkannt“, sagte die Haushälterin, „unter dem Brot klebte immer noch das kleine Papierstückchen.“

Als der Professor sein Brot wieder in der Hand hielt, sagte er: „Solange noch Menschen unter uns leben, die so handeln, braucht uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein. Dies Brot hat viele satt gemacht, obwohl keiner davon gegessen hat. Dies Brot ist heilig. Es gehört Gott!“

So legte er es in den Schrank. Er wollte es immer wieder ansehen, wenn er mal nicht weiterwusste und die Hoffnung verlor.

Es war das Brot der Hoffnung.

V Diese Geschichte zeigt uns, obwohl wir jeden Tag Brot essen, kann das Brot weit mehr sein als ein alltägliches Nahrungsmittel.

Es ist ein Zeichen für alles, was wir zum Leben brauchen, für unseren Körper, unseren Verstand und für unsere Seele.

Und so können wir auch Jesu Aussage „Ich bin das lebendige Brot“ besser verstehen. Er schenkt sich uns im gebrochenen Brot selbst und bricht mit unserer Vergangenheit, mit allen Fehlern und Schwächen, allem Aufrechnen und Abrechnen, mit allem Murren und Jammern.

Das Brot der Liebe setzt einen neuen Anfang, es verzeiht, verbindet und fordert uns heraus, eine Antwort zu geben. Jesus schenkt sich uns selbst im Brot des Lebens und will uns verwandeln, damit wir selbst zum Brot, zum Brot des Lebens, für andere werden.

Damit wir nicht nur um uns selber kreisen, sondern auch unsere Mitmenschen im Blick haben, ihre Not sehen und mit dem helfen, was wir zu geben haben.

In der Geschichte war es das Brot der Hoffnung – mit Jesus und dem Brot, welches uns im gemeinsamen Mahl geschenkt wird, haben wir Anteil am Leben in Fülle.

Gemeinsam überlegen, wem wir das „Brot der Hoffnung“ weitergeben würden ... Wer braucht gerade unsere Hilfe, unser Gebet, unsere Aufmunterung ...? Namen auf kleine Zettel schreiben und mit einer Stecknadel in den Brotlaib stecken.

Lied

GL 861

A Brich dem Hungrigen dein Brot

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Guter Gott, aus einem einzigen Korn wachsen viele neue Körner hervor. Öffne unsere Augen für dieses Wunder der Natur.

Wir bitten dich:

A Unser tägliches Brot gib uns heute.

1. Erst viele Körner zusammen ergeben ein leckeres Brot. Lass auch uns zu einer Gemeinschaft werden, in der Platz für alle ist.
2. Brot macht satt, doch viele Menschen weltweit leiden Hunger und Not. Hilf uns, alle mit in den Blick zu nehmen und mit ihnen zu teilen.
3. Auf der ganzen Welt ernähren sich Menschen von Brot. Brot verbindet die Welt. Verbinde uns Menschen miteinander in unseren Gedanken und Gebeten.

4. Jesus sagt von sich: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Öffne unsere Herzen für Jesus, so dass er für uns so lebenswichtig wird wie das tägliche Brot.


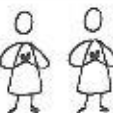


Herrengebet

- V Wir wollen uns an den Händen halten, auf das Brot schauen und spüren: Brot umfasst die Welt. Beten wir gemeinsam zu Gott, den wir unseren Vater nennen dürfen, und bitten ihn um das tägliche Brot.

Beten wir das Gebet, das uns mit den Menschen in aller Welt verbindet:

- A Vater unser im Himmel ...
Denn dein ist das Reich ...
Amen.

Segensbitte

V Der gute Gott		Arme werden nach oben getreckt
Er bewahre und beschütze uns		Arme vor der Brust verschränkt
Er sei bei uns, wenn wir Menschen begegnen		Hände durchfassen
Er segne uns auf all unsren Wegen		Hände über den Kopf halten oder: Einige Schritte im Kreis gehen

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 703

A Herr, du bist die Hoffnung

Gemeindereferentin Patricia Fink,
Alfeld

ANHANG

SÜSSES BROTRAD

Gemeinsam backen – und am Nachmittag mit Butter und Marmelade zur „Kaffeestunde“ genießen.



Süßes Brotrad

Rezept

50 g Margarine	100 g Zucker
250 g Quark	500 g Mehl
1 ½ Päckchen Backpulver	7 EL Milch

- Margarine, Zucker und Quark schaumig rühren
- Mehl, Backpulver und Milch dazugeben und alles verkneten
- Teig zu kleinen Kugeln formen und diese dicht nebeneinander im Kreis auf einem Backblech platzieren
- bei 200 Grad backen